

Pressekonferenz – Donnerstag, 20. September 2012

**"VCÖ-Untersuchung:
Vorarlbergerinnen und Vorarlberger
fahren weniger Auto**

**Projekt 'Tapetenwechsel – Mit öffentlichen
Verkehrsmitteln das Montafon erleben'
gewinnt VCÖ Mobilitätspreis Vorarlberg 2012"**

mit

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdiss

(Verkehrsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

DI Bettina Urbanek

(VCÖ)

Gerhard Mayer

(ÖBB-Postbus GmbH, Regionalmanager Vorarlberg)

Projekt "Tapetenwechsel" gewinnt VCÖ Mobilitätspreis Vorarlberg 2012

Pressekonferenz, 18. September 2012

Das Mobilitätsverhalten der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger wird vielfältiger und klimafreundlicher. Das Auto verliert an Bedeutung, Öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad werden wichtiger, wie eine aktuelle VCÖ-Untersuchung zeigt. Der Nutzen nachhaltiger Mobilität ist groß, wie auch das Siegesprojekt des diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg zeigt. VCÖ, Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und ÖBB-Postbus überreichten heute an das Institut "Kairos" den VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg.

"Heute lasse ich mein Auto stehen." Immer öfters wird in Vorarlberg dieses Motto beherzigt. Im Vorjahr stieg die Zahl der Fahrgäste im Verkehrsverbund Vorarlberg um 15 Prozent auf fast 94 Millionen, die Zahl der Jahreskartenbesitzer nahm um 3.200 auf mehr als 46.000 zu. "Vorarlberg hat viel in die Verbesserung des Öffentlichen Verkehrs investiert. Und die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger nehmen das dankbar auf", stellt VCÖ-Expertin Bettina Urbanek fest. In den letzten fünf Jahren verbucht der Öffentliche Verkehr in Vorarlberg einen Zuwachs um 50 Prozent. Landesstatthalter Rüdissler: "Das zeigt, dass immer mehr Menschen in Vorarlberg auf die bewusste Mobilität mit Bus und Bahn setzen."

Erfolgsgeschichte Verkehrsverbund

Der Verkehrsverbund Vorarlberg – "ein Vorzeigemodell für den öffentlichen Verkehr im ländlichen Raum" – wird weiter ausgebaut, kündigt der Landesstatthalter an: Durch die Ausweitung der Beförderungskapazitäten auf der Schiene mit einer 19. Talent-Garnitur, durch eine Verbesserung der Infrastruktur zwischen Bregenz und St. Margarethen sowie durch die Umsetzung des Bahnhofsprogramms mit der Renovierung der Bahnhöfe Hohenems, Lauterach und Rankweil in den nächsten drei Jahren.

Vorreiter beim Radfahren

Gleichzeitig ist Vorarlberg Österreichs Vorreiter beim Radfahren. Der VCÖ weist darauf hin, dass der Radverkehrsanteil in Vorarlberg mit 15 Prozent mehr als doppelt so hoch ist wie im Österreich-Schnitt, der bei sieben Prozent liegt. Rund 110.000 Personen nutzen das Fahrrad im Alltag bereits täglich oder mehrmals pro Woche, Tendenz steigend. Bei der diesjährigen VCÖ-Radfahrumfrage sagte jede zweite Person, heuer mehr mit dem Fahrrad zu fahren als im Vorjahr.

Allein das Land investiert jährlich 2 bis 3 Millionen Euro in die Radverkehrsinfrastruktur", informiert der Landesstatthalter, "Damit werden die bestehenden 750 km Radwegenetz gepflegt und weiter ausgebaut. Vor allem Alltagsradler sollen sich auf möglichst kurzen Wegen rasch und sicher bewegen können."

Multimodale Mobilität wird zur Normalität in Vorarlberg

Ziel des Landes ist es, die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger davon zu überzeugen, ihre Verkehrsmittelwahl künftig noch stärker im Sinne einer nachhaltigen Mobilität zu treffen, erläutert Landesstatthalter Rüdissner: "Es wäre Unsinn, das Autofahren generell schlecht zu machen. Stattdessen wollen wir eine intelligente Kombination der unterschiedlichen Mobilitätsangebote fördern. Die Menschen sollen motiviert werden, regelmäßig zu überlegen, wie sie Fahrrad, Öffentliche Verkehrsmittel, Privat-Auto oder Car-Sharing-Auto am sinnvollsten kombinieren können, um möglichst energie- und ressourcensparend, nervenschonend und sicher an ihr Ziel zu kommen."

Die VCÖ-Untersuchung zeigt: Die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger sind verstärkt multimodal unterwegs, nutzen nicht nur das Auto, sondern auch Öffentliche Verkehrsmittel, das Fahrrad oder gehen kürzere Strecken zu Fuß. Mit dem Fahrrad zum Bahnhof, von dort mit dem Zug weiter und die letzte Strecke zu Fuß zum Arbeitsplatz. Drei Verkehrsmittel für einen Weg zu verwenden ist nicht mehr ungewöhnlich. "Diese Entwicklung wird sich in Zukunft verstärken, es ist ein Mobilitätstrend. Multimodal mobil zu sein heißt, das Auto dort einzusetzen, wo es wirklich notwendig ist. Damit nehmen die Autofahrten ab, es gibt weniger Verkehrsprobleme", stellt VCÖ-Expertin Urbanek fest.

Das Verkehrsmittel, das von den meisten Vorarlbergerinnen und Vorarlberger benutzt wird, sind die eigenen Beine. 94 Prozent der Bevölkerung gehen im Alltag Strecken von mehr als 250 Meter zu Fuß. 74 Prozent der erwachsenen Bevölkerung fährt selber mit dem Auto, 69 Prozent sind für Alltagserledigungen mit dem Fahrrad unterwegs und 57 Prozent nutzen öffentliche Verkehrsmittel, berichtet der VCÖ.

Ein weiterer Trend zeichnet sich in Vorarlberg ab: Die Zahl der Elektro-Fahrräder wird stark steigen. Die VCÖ-Radfahrumfrage hat ergeben, dass in Vorarlberg bereits jeder vierte Radfahrer an den Kauf eines Elektro-Fahrrads denkt. Mit Elektro-Fahrrädern sind auch Strecken von zehn oder fünfzehn Kilometern leicht zurückzulegen.

Die aktuelle VCÖ-Untersuchung zeigt, dass die Bedeutung des Autos für die Mobilität der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger abnimmt. Im Vorjahr waren die privaten Pkw mit Vorarlberger Kennzeichen im Schnitt 12.200 Kilometer unterwegs, um rund 300 Kilometer weniger als noch im Jahr 2009. Der durchschnittliche private Vorarlberger Pkw verbrauchte im Vorjahr um rund 50 Liter weniger Sprit als noch im Jahr 2009. Damit ersparen sich die Vorarlberger Autofahrer eine Tankfüllung und bei derzeitigen Spritpreisen 75 Euro, so der VCÖ.

Dennoch: Die mit dem Auto gefahrenen Kilometer sind nach wie vor hoch, wie die VCÖ-Untersuchung zeigt. Insgesamt legten die Privat-Pkw in Vorarlberg im Vorjahr rund zwei Milliarden Kilometer zurück, was rund 50.000 Mal um die Erde entspricht.

"Das Umstiegspotenzial vom Auto auf den umweltfreundlichen Mobilitätsverbund aus Gehen, Radfahren und Öffentlichen Verkehr ist auch in Vorarlberg noch groß", empfiehlt VCÖ-Expertin Urbanek dem Land Vorarlberg den eingeschlagenen Kurs Richtung nachhaltiger Mobilität fortzusetzen.

Kairos Wirkungsforschung gewinnt VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2012

Das Projekt "Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben" gewinnt heuer den VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2012. Das Informationsangebot von Kairos Wirkungsforschung und Entwicklung GmbH enthält 44 Ausflugstipps, die optimal mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Jede Route ist auf einer eigenen Faltkarte beschrieben, Fahrpläne für die benötigten Bus- und Zugverbindungen werden mitgeliefert. Die Informationskarten sind über den Buchhandel sowie über Beherbergungsbetriebe im Montafon erhältlich. Bis Jahresende rechnen die Betreiber mit 800 verkauften Exemplaren. Ab 2013 wird es auch Erweiterungskarten mit neuen Ausflugszielen geben.

"Der Ausflugsführer ‚Tapetenwechsel‘ ist ein neuer Zugang, der die Vorzüge von klimaschonenden Ausflügen mit dem öffentlichen Verkehr herausstreicht. Wer mit Bus und Bahn unterwegs ist, muss seinen Ausflug nicht am selben Punkt starten wie beenden. Dadurch ergeben sich neue Möglichkeiten, die herrliche Bergwelt zu erleben. Unser dichtes und zuverlässiges Angebot an öffentlichen Verbindungen stellt sicher, dass bis in den Abend hinein jeder wieder gut nach Hause kommt", betont Bertram Luger, Vorstandsdirektor der Montafonerbahn AG.

"Freizeitwege machen einen relevanten Teil unserer Mobilität aus. Ob Ausflüge mit dem Auto oder klimafreundlich mit Bahn oder Bus unternommen werden, hängt vor allem auch von der Information über die Angebote ab. Ich hoffe, dass viele Regionen im Tourismusland Österreich dieses ausgezeichnete Projekt kopieren", gratuliert VCÖ-Expertin Urbanek den Gewinnern.

Rudi Lerch, Aufsichtsratsvorsitzender der Montafonerbahn AG, ist überzeugt: "Durch die stärkere touristische Nutzung des öffentlichen Verkehrs entstehen interessante Synergien für die Region. Weniger Verkehr und ein leistbares, attraktives Bahn- und Busangebot, das auch den Einheimischen zu Gute kommt."

"Das sehr gute Angebot im Öffentlichen Nahverkehr in Vorarlberg trägt seine Früchte. Nicht nur, dass die Pendlerzahlen seit Jahren starke Steigerungsraten aufweisen. Auch der heurige VCÖ-Mobilitätspreis-Gewinner zeigt deutlich, dass die Mobilität mit dem Öffentlichen Nahverkehr auch im Bereich der Freizeit immer mehr genutzt wird!", begrüßt ÖBB-Postbus Regionalmanager Gerhard Mayer das ausgezeichnete Projekt.

Der VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg wird in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und der ÖBB-Postbus GmbH durchgeführt und vom Vorarlberger Verkehrsverbund sowie von Rhomberg Bau unterstützt.

VCÖ: Fahrleistung von Vorarlbergs Autos geht deutlich zurück

(Mit privatem Auto zurückgelegte Distanz, in Klammer Spritverbrauch pro Jahr)

Jahr 2011 *: 12.200 km (855 Liter)

Jahr 2009: 12.500 km (905 Liter)

Jahr 2006: 12.900 km (950 Liter)

Quelle: Statistik Austria, VCÖ 2012

* Berechnung VCÖ

VCÖ: Multimodales Mobilitätsverhalten in Vorarlberg

(Anteil der Vorarlberger Bevölkerung bei Wahl des Verkehrsmittels auf täglichen Wegen)

Zu Fuß (Strecken über 250 Meter): 94 Prozent

Auto (lenkend): 74 Prozent

Auto (mitfahrend): 65 Prozent

Fahrrad: 69 Prozent

Öffentliche Verkehrsmittel: 57 Prozent

Quelle: Statistik Austria, VCÖ 2012

Die bisherigen Gewinner vom VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg

Jahr 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben

Jahr 2011: Radroute Bregenz – Hard

Jahr 2010: Tageskarte Euregio Bodensee

Jahr 2009: Bahnhof Dornbirn

Jahr 2008: Lustenau

Jahr 2007: "Jahr der Mobilität" – Stadt Feldkirch

Jahr 2006: Stadtbus Feldkirch

Jahr 2005: Vorarlberger Jugendkarte 360

Quelle: VCÖ 2012

(vcö-mobpreis2012.doc)